

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation**

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"  
Jahrgang 1903 ff.

**Ramsauer, Johannes**

**Oldenburg i. Gr., 1909**

31. Großenkneten.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-3684**

Er hat bisher in Druck gegeben:

„Beiträge zur Kunde der Reformationsgeschichte, der Grafschaft Oldenburg-Deleminhorst, wie der Herrschaft Zeven. Oldenburg. Stalling. 1888. 8.“

„Die Täuferbewegung in der Grafschaft Oldenburg-Deleminhorst und der Herrschaft Zeven zur Zeit

der Reformation, eine kirchengeschichtliche Studie. Oldenburg. Stalling. 1888. 8.“

„Hundert Jahre Oldenburgischer Kirchengeschichte von Hamelmann bis Cadovius (1573—1667). Ein Beitrag zur Kirchen- und Kulturgeschichte des 17. Jahrhunderts. Oldenburg. Stalling. Band I 1894. Band II 1897. Band III 1900. Band IV 1903. 8.“

### 31. Großenkneten.

Der Bericht des Pastoren Barelmann vom 8. Dezember 1862 bringt ein ganz kurz gefasstes Verzeichnis der hiesigen Pastoren nach den Akten des Pfarrarchivs.

Die Gemeinde wurde erst 1699 evangelisch.

Aus katholischer Zeit nach der großen Reformation werden aufgeführt als Prediger, die hier gestanden haben:

Henricus Meyer ohne jede weitere Angabe.

Joannes Catenbeck, vixit 1617.

Scharpff (wenn anders richtig gelesen wird, ohne weitere Angabe). [Ist es vielleicht der unter Hüntlosen Nr. 3 aufgeführte Hoffkamp?]

Beckmann, mortuus anno 1653 (natürlich nicht 1553, wie die kirchl. Beiträge hier haben).

Bernhardus Störmer, vixit anno 1654, mortuus anno 1676. [Kam von Hüntlosen hierher, s. d. unter Nr. 4.]

Jodocus Feurborn, pontifex, vocatus 1676, translocatus 1699 (der letzte Meßpriester hier selbst).

1/ Johann Hermann von Tieffenbrock (1699—1701), geboren 1645 (berechnet nach dem Alter beim Tode), wurde am 16. September 1699 von Carl XII., König von Schweden, zum Pastoren in Großenkneten und Hüntlosen zugleich voziert und am 2. Adventsonntage von dem Superintendenten zu Bremen, Jacobus Hieronymus Lochner, für beide Gemeinden hier introduziert. Er starb hier am 12. Juni 1701 im Alter von 56 Jahren.

2/ Johann Heinrich Alberti (1701—16) wurde 1716 nach Stuhr versetzt, wo er 1746 emeritiert wurde und laut Biefelsteder Predigerverzeichnis am 20. Dezember 1755 starb.

3/ Ernst Wilhelm Meyer (1716—49), geboren zu Celle 1684 (berechnet nach dem Alter bei seinem Tode), kam 1716 hierher und starb hier am 3. Mai 1749 im Alter von 65 Jahren.

4/ Johann Henrich Frobose (1749—62), geboren zu Göttingen, wurde hier am 3. Advent 1749 introduziert. Ob er das Pfarramt bis 1761 oder 1762 bekleidet hat, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen; die Kirchenbücher sind vom März 1761 an von seinem Nachfolger geführt, der vielleicht zuerst Hilfs- oder Vakanzprediger gewesen ist.

5/ Carl Friedrich Müller (1762—79). Nach der Angabe des Kirchenbuchs: „vixit 1762“ scheint er in diesem Jahre wirklicher Pastor hierselbst geworden zu sein und ist wahrscheinlich im Jahre 1779 versetzt

(wohin? ist an der Hand der Berichte aus dem Herzogtum nicht zu bestimmen), wenigstens findet sich über seinen Tod nichts angegeben.

6/ Friedrich Wilhelm Oldenburg (1779—91), geboren Anfang August 1725 zu Borgstedt hinter Suhlingen, war vorher 1756—79 Pastor zu Hüntlosen, von wo er nach Großenkneten versetzt wurde und hier am Sonntag Lätare, dem 14. März 1779, introduziert wurde. Er starb hier am 3. September 1791 im Alter von 66 Jahren und 1 Monat. Ein Sohn von ihm, 1773 in Hüntlosen geboren, wurde später Pastor in Wildeshausen.

7/ Ludolf Friedrich Wilhelm Beuffel (1792—1825), geboren am 1. März 1759 (berechnet nach dem Alter beim Tode), wurde in Großenkneten introduziert am 27. Dezember 1792. Zu seiner Zeit wurde hier 1819 und 1820 die jetzige Kirche erbaut, wobei Teile der alten, die nach dem noch vorhandenen Grundriß eine halbe Kreuzkirche gewesen ist, mit benutzt wurden, namentlich der südliche Ausbau, worin sich jetzt die Sakristei befindet. Beuffel starb hier, nachdem ihm im Jahre 1824 sein Nachfolger adjungiert war, am 24. März 1825 im Alter von 65 Jahren 11 Monaten und 24 Tagen. — Ein Sohn von ihm, 1801 hier geboren, wurde später Pastor in Tossens, Barel II und I.

8/ Heinrich Carl Gottlieb Schloifer (1825—36), geboren zu Oldenburg am 19. März 1795 (nach beiden Berichten aus Großenkneten und Bardenfleth; nach der in den Geburtsdaten anfangs nicht ganz genau geführten Kandidatenliste: „am 9. Mai“), studierte von 1815—19, tent.: 1819 im August; exam.: 1824 Mai 5 (hand illaudabilis), ward 1824 November 4 Vikar seines Vorgängers hierselbst und wurde, nach dessen Tode zum Pastoren in Großenkneten ernannt, am 27. November 1825 hier introduziert. Von hier aus predigte er am 26. Februar 1832 zur Versetzung und wurde 1836 nach Bardenfleth berufen, wo er am 4. Juni 1836 introduziert wurde, und am 5. Dezember 1843 gestorben ist.

9/ Ernst Friedrich Cornelius Maes (1836—60), geboren zu Oldenburg am 25. April 1805, studierte von Ostern 1825 bis dahin 1828, tent.: 1828 Mai 27—29; exam.: 1830 September 29 (hand illaudabilis) und wurde am 10. Juni 1832 zum Hilfsprediger in Zwischenahn ordiniert. Noch in demselben Jahre wurde er zum zweiten Pastoren in Waddenwarden ernannt und am 21. Sonntage n. Trin., dem 11. November 1832, dort introduziert. Von dort



wurde er nach Großenkneten versetzt und hier am 28. August 1836 introduziert. Im Jahre 1859 wurde er in Schortens gewählt und am 13. Mai 1860 dort introduziert. Dort ist er am 26. Dezember 1877 gestorben.

10/ Heinrich Christoph Barelmann (1860—1903), geboren zu Elsfleth am 20. Oktober 1820 als Sohn des dortigen Pastoren Johann Christian Barelmann, studierte von Mich. 1839 bis Mich. 1842 zu Halle, tent.: 1843 April 26, exam.: 1846 Oktober 14, war vorher erster Lehrer an der höheren Volksschule in Rodenkirchen. Als gewählter Pastor zu Hunte-losen wurde am 17. April 1854 ordiniert und am 7. Mai dort introduziert. Am 4. März 1860 trat er auf die Wahl in Großenkneten, die sich bei 406 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 566) zersplitterte, worauf er, der die zweitmeisten (113) Stimmen erhalten hatte, ernannt und am 10. Sonntag n. Trin., dem 12. August 1860, hier introduziert wurde. Hier wurde ihm zum 20. Oktober 1900 der Titel

„Kirchenrat“ verliehen. Er starb hier am 15. Februar 1903.

11/ Friedrich Hermann Keil (seit 1903), geboren zu Buchlande (Kp. Apen) am 25. Februar 1875, studierte von Mich. 1893 bis Ostern 1895 zu Erlangen, von Ostern bis Mich. 1895 zu Greifswald und von Mich. 1895 bis Ostern 1897 zu Halle, tent.: 1898 April 28, exam.: 1901 September 3, war vom 1. November 1898 bis zum 30. September 1901 provisorischer Assistenzprediger und als solcher von 1900 November 1 bis 1901 März 25 zur Hilfe des Pastor Heintzen nach Barel geschickt, diente dann beim Militär und trat am 1. Oktober 1902 als Hilfsprediger in Osterburg an. Als solcher wurde er am 12. Oktober 1902 ordiniert. Am 14. Juni 1903 wurde er mit 302 von 305 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 584) zum Pastoren in Großenkneten gewählt und am 16. August 1903 hier introduziert. Hier noch im Amte.

### 32. Großenmeer.

Der Bericht des Pastoren Schmid vom 17. Dezember 1862 bringt eine wörtliche Abschrift des hiesigen Predigerverzeichnisses, das nur aus Namen und Anfangs- und Endzahlen besteht. Näheres sei über die einzelnen in der Registratur nicht zu erfahren.

Die Kirche in Meerkirchen, wie das eigentliche Kirchdorf noch heute heißt, ist erst im Jahre 1600 gebaut, wiewohl nachweislich schon vorher evangelische Prediger hier im Dienst gestanden haben. Von dem ersten

1/ Berend Knoop weiß man bis dahin freilich nur den Namen. Ein Pastor ganz gleichen Namens, der wohl sein Vater gewesen sein kann, stand bis 1547 in Bardewisch und starb 1556 in Berne.

2/ Conrad Rokingius (Rochtingius, Rochenius) (1582—1628), erzogen in Behta, war auf den Gymnasien in Oldenburg, Braunschweig und Halberstadt. Er fiel zum Katholizismus ab und wurde Lehrer der jungen Mönche im Kloster Hausbergen, kam dann nach Bamberg, erhielt die Domsur und wurde von dem Hofprediger des Herzogs Friedrich des Jüngeren von Braunschweig geweiht. In Hatmersleben zelebrierte er seine erste Messe und war dort sechs Jahre Priester. Durch Lesen der Schrift zur Erkenntnis des Evangeliums zurückgeführt, wurde er von Hessusius promoviert, war ein Jahr Lektor in Helmstedt, dann bis 1582 Prediger in Marienborn und wurde 1582 von Hamelmann für Großenmeer ordiniert. Er starb hier erst am 20. Mai 1628.

3/ Henrich Rochting (1628—42), vermutlich des Vorigen Sohn, starb hier am 20. Juni 1642.

4/ Heinrich Stockdief (1643—68), geboren 1619 zu Detmold (nach Schauenburg und dem Prediger-Verzeichnis im General-Archiv; die kirchl. Beiträge haben „Vielefeld“ als Geburtsort), eines Münzmeisters

Sohn, war auf den Gymnasien in Bielefeld und Herford und studierte drei Jahre zu Marburg. Nach den kirchl. Beiträgen ward er von D. Hammecken, Probst zu Marburg, hierher empfohlen, hielt 1644 zu Großenmeer seine Probepredigt und ward, da er der Gemeinde gefiel, im folgenden Jahre hier angestellt. Nach Schauenburg und dem Prediger-Verzeichnis im Generalarchiv ist er dagegen schon 1643 hier introduziert. Er starb hier 1668.

5/ Ludolph Gerhard (oder Gerbrand) Hellenius (1668—89) aus Esensham (laut Prediger-Verzeichnis im Generalarchiv: „auf dem Ellenferdam in 1642 geboren), hat hier das älteste noch vorhandene Kirchenbuch mit seinem Dienstantritt zu führen begonnen und ward 1688 nach Strückhausen versetzt, wo er 1689 antrat und schon laut dortigem Kirchenbuche im Januar 1690 starb. (Dadurch wird das in hiesigen Bericht hinzugefügte: „starb hier“ hinfällig.)

6/ Laurentius Wittmann (1689—99) aus Flensburg in Holstein wurde 1699 nach Osterburg versetzt und starb dort schon 1700. Er soll nach kirchl. Beiträgen unter Osterburg ein gelehrter und guter Prediger gewesen sein.

7/ Mag. Wilhelm Kengius (Kentich) (1699—1705), aus Sachsen-Gotha, war seit 1692 Pastor in Blankenburg (s. d. Nr. 10) und wurde von dort am 6. Mai 1699 nach Großenmeer versetzt, wo er 1705 starb. — Über ihn findet sich die besondere Notiz: „Er war der erste, der im priesterlichen Gehorsam zu sitzen kam,“ oder nach einer anderen Lesart: „Er war der erste, der im Priester-Gehorsam zu sitzen bestrafet wurde.“

8/ Johann Greverus (1705—25), geboren zu Odewecht als Sohn des dortigen Pastoren Hermann Greverus (s. d. Nr. 7), wurde 1703 Frühprediger

